

„Gemma's an“ in St. Georgen am Kreischberg

Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern entwickelt die Gemeinde einen Masterplan für die kommenden Jahre.

Von Maria Steinwender

Wir brauchen einen ernsthaften Dialog, um die Themen, Ideen und Bedürfnisse herauszufiltern, die den Menschen am Herzen liegen. Ich bin zuversichtlich, dass wir einige wichtige Weichenstellungen vornehmen werden“, meint Bürgermeisterin Cäcilia Spreitzer über den Bürgerbeteiligungsprozess, der unter dem Motto „Gemma's an“ am 1. März startet.

St. Georgen am Kreischberg ist 2015 aus dem Zusammenschluss von St. Georgen ob Murau und St. Ruprecht-Falkendorf entstanden. Durch Erweiterungen der Pisten und touristischen Anlagen am und rund um den Kreischberg und durch allgemeine Entwicklungen der vergangenen Jahre steht die Gemeinde vor einigen großen Herausforderungen: Wohnen, Verkehr, Mobilität, (Alters-)Versorgung bis hin zur wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung, um nur einige zu nennen. Professionelle

Begleitung kommt vom ISK Institut aus Dornbirn, das schon mehrere solche Prozesse durchgeführt hat. Es hat dafür ein fünfstufiges Programm entwickelt, bei dem zunächst der Ist-Zustand erhoben wird. Darauf aufbauend werden Ziele und Lösungswege erarbeitet und die notwendigen Maßnahmen von den Gemeindegremien beschlossen. Am Ende steht ein Masterplan, der der Gemeinde als Arbeitsunterlage und Leitlinie für ihre zukünftige Arbeit dienen soll.

Unterstützt wird das Vorhaben von der Leader-Region Holzwelt Murau. Als Regionalentwicklungsverein will die Holzwelt die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger fördern. Es geht darum, „eine Kultur zu stärken, in der möglichst viele voneinander lernen und miteinander wachsen können“, so Holzwelt-Geschäftsführer Harald Kraxner.

Eine gute Einbindung der Bürgerinnen und Bürger ist entscheidend für das Gelingen des



Die „Steuerungsgruppe“: Vorne Bürgermeisterin Cäcilia Spreitzer, dahinter v.l.n.r.: Gemeinderat Ernst Autischer, Vizebürgermeister Werner Autischer, Gemeinderat Rene Spreitzer, Gemeindegastgeberin Martina Bacher, Gemeinderat Patrick Weilharter, Gemeinderat Gerhard Berger

GEMEINDE ST. GEORGEN

Projekts. Daher wird es seitens der Gemeinde von einer Steuerungsgruppe aus Mitgliedern aller Fraktionen begleitet. Die Gemeinde St. Georgen am Kreischberg lädt alle Bürgerinnen und Bürger sowie alle Interessierten zur Bürgerinnen- und Bürgerversammlung ein, bei der das Vorhaben vorgestellt wird. Wann und wo? Freitag, 1. März, 18 Uhr, Kreischberghalle, Kreischbergstraße 12a, St. Lorenzen ob Murau.

„Wir brauchen einen ernsthaften Dialog, um die Themen, Ideen und Bedürfnisse herauszufiltern, die den Menschen am Herzen liegen.“

Cäcilia Spreitzer
Bürgermeisterin



Harald Kraxner, Geschäftsführer der Holzwelt Murau

TOM LAMM

GRATIS-FERIENANGEBOT

Kinderstadt am Red Bull Ring als Demokratielabor

Bis zu 1000 Mädchen und Buben werden zu Ostern in der Kinderstadt „Dolbu“ am Red Bull Ring erwartet.

Rathaus, Umweltamt, Bauhof, Polizei und Sportzentrum sind nur ein paar der 33 Stationen, die dieses Jahr auf die Mädchen und Buben in der Kinderstadt namens „Dolbu“ am Red Bull Ring warten. „Die Kinderstadt hat dieselben Dinge, die eine echte Stadt auch hat“, erläutert Projektleiter Walter Persch von den Kinderfreunden. Nur übernehmen hier Kinder Verantwortung, denn: „Es ist ihre Stadt.“

Das Ferienangebot richtet sich an 6- bis 12-jährige Kinder. Dolbu ist von 25. bis 29. März geöffnet. Finanziert wird das kostenlose Angebot von der Stadtgemeinde Spielberg und der EU-Leaderregion „innovationsRegion Murtal“. „Spielberg ist eine von drei steirischen Kinderstädten, für mich gibt es aber keine coolere als unsere hier am Red Bull Ring“, freut sich Bürgermeister Manfred Lenger. Bruno Aschenbrenner, Obmann der innovationsRegion Murtal: „Das Projekt gibt uns die Möglichkeit auf die nächste Generation zuzugehen und den Kindern die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen. Denn unsere Zukunft ist ihre Zukunft.“



Die Kinderstadt hat viele Mütter und Väter: von den Kinderfreunden und der Politik bis zu regionalen Betrieben und Vereinen

MONIKA SCHACHNER

Für viele Eltern sei die Zeit gut gewählt, meint Abgeordneter Wolfgang Moitzi: „Ferien sind für Kinder immer Freude-Zeiten, für Eltern hingegen oft auch Sorgen-Zeiten, da es keine Kinderbetreuung gibt.“ Außerdem sei gerade in Zeiten, in denen antidemokratische Strömungen zunehmen und der Glaube an die Demokratie abnehme, die Kinderstadt als Lernort für Demokratie besonders wichtig. Wie jedes Jahr soll es eine Kinderbürgermeisterin beziehungsweise einen Kinderbürgermeister geben – demokratisch gewählt.

Auf einen weiteren Aspekt macht Bernadette Pöcheim von der Arbeiterkammer aufmerksam: In der Kinderstadt lassen

sich „untypische“ Berufe für Mädchen ausprobieren. Das AMS ist eine der Stationen, dort werden offenen Stellen in der Kinderstadt offeriert.

Die kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit neuen Berufsfeldern in Kontakt zu bringen, ist auch aus Sicht von Florian Hampel von der Wirtschaftsinitiative „Kraft. Das Murtal“ ein großer Gewinn: „Kinderstadt bedeutet, Kindern berufliche Perspektiven in unserer Heimat zu geben.“

Angemeldet werden können Kinder zwischen 6 und 12 Jahren unter www.kinderstadt-steiermark.at. Gruppenanmeldungen telefonisch unter Tel. 0677-630 520 58.

Monika Schachner

REGIONALREDAKTION JUDENBURG

Burggasse 61, 8750 Judenburg.
Tel.: (03572) 86 560; Mo.bis Do.
von 8 bis 12.30 Uhr und 13 bis 16
Uhr, Freitag von 8 bis 13 Uhr.
judenburg@kleinezeitung.at.

Redaktion: Michaela Egger (DW 77), Josef Fröhlich (DW 73)

Monika Schachner (DW 81),
Maria Steinwender (DW 72)
Sekretariat: Andrea Burböck,
Gabriele Riedl
Werbeberaterin: Nadine Propst,
Tel. 0664-882 123 96
Abo-Service und Digital-support:
Tel. (0316) 875 3200;

Ein lustiges
Volksstück
wird in der
Gemeinde
Pölstal ge-
zeigt

KK



Die Sennerin Kathi sucht einen Knecht für die viele Arbeit auf ihrer Alm. Nach einer anfänglichen Verwechslung von Ur- lauber und neuem Knecht versuchen die Dorffrauen alles ihnen Mögliche zu tun, um auf die Seiten eines Fotokalenders zu kommen. Ein Immobilienmakler sucht Grundstücke für den Bau neuer Windkrafttrader

ST. OSWALD-MÖDERBRUGG

Die windige Alm auf der Bühne

Die Theaterrunde führt ein lustiges Volksstück auf.

– das kommt dem Pfarrer recht, der doch Geld für seinen Glockenturm braucht. Aber auch der Bürgermeister wittert die Chance auf viel Geld ... und

natürlich liegt auch Liebe in der Luft!

Klingt nicht nur nach Komödie, ist es auch. Die Theater- runde St. Oswald-Möderbrugg

zeigt mit 13 Darstellerinnen und Darstellern das lustige Volksstück „Die windige Alm“. Karten können bereits bei der Raiffeisenbank Zirbenland, Bankstelle Möderbrugg – auch telefonisch unter (03572) 82561-223 – reserviert werden. Ge- spielt wird an folgenden Ter- minen: 2., 8. und 9. März ab 19.30 Uhr und am 3. März ab 14 Uhr.